

Das bronzezeitliche Dorf auf dem Berg

Wanderung von Ilbling im Altmühltal auf den Schellenberg



Blick auf den Schellenberg von Norden

„Schellenberg“ heißt der nach Norden vorspringende Bergsporn zwischen den beiden Flüssen Anlauter und Altmühl, der sich an seinem Ende gar noch zu einem stattlichen, fast kreisrunden Plateau ausweitet und ihnen so noch eine Weile den Zusammenfluss verwehrt. Auf drei Seiten fallen seine Hänge mehr als 100 m steil ab, nur im Süden geht er leicht abfallend in die Albhochfläche über. Ganz sicher wegen dieser geschützten und beherrschenden Lage gründete hier um 900 vor Christus, also gegen Ende der Urnenfelderzeit (1300 – 800) eine Gruppe von Menschen, vielleicht eine bereits bestehende Dorfgemeinschaft, eine befestigte Wohnsiedlung. Von hier oben hatten sie einen guten Einblick in die Täler von Altmühl, Anlauter und Schwarzach und konnten damit den Fernhandel bestens kontrollieren und sichern.

Von der südlich anschließenden Hochfläche, der am leichtesten zugänglichen Stelle, war das „Dorf“ auf dem Plateau durch zwei mächtige, rund 150 m lange, wehrhafte Mauern abgeriegelt. Sie waren 4 m hoch, seitlich mit einer Brustwehr aus Holz versehen und zusätzlich durch Wehrgräben gesichert. Ihre eingestürzten Wälle beeindruckten noch heute. Auch am Rand des Bergplateaus war die Siedlung von einer niedrigen Ringmauer umgeben. Sie diente der Verteidigung, sollte aber ebenso die Bewohner und ihr Vieh vor dem Absturz in die Tiefe bewahren. Vor aber entstand durch diese Mauer schon von weitem der Eindruck einer starken Festung, obwohl es sich ja nicht um eine wirkliche Burg handelte.

Bisher verdankte man die Kenntnisse darüber dem Gutsbesitzer Friedrich Winkelmann aus Pfünz, der die „Schellenburg“, wie die Vorzeitsiedlung seitdem genannt wird, vor 100 Jahren entdeckte. Durch die neuesten Ausgrabungen des Archäologen Markus Schußmann im Jahr 2007 hat sich das Wissen darüber ausgeweitet. Anders als Winkelmann mit seinen begrenzten Möglichkeiten feststellen konnte, existierte die Siedlung auf dem Schellenberg nicht nur eine relativ kurze Phase während der späten Bronzezeit. Die Fülle ausgegrabener Tonscherben beweist vielmehr, dass der Berg lückenlos über einen langen Zeitraum von relativ „elitären“ Bewohnern besiedelt war, am stärksten um 1300 und zwischen 1000 und 800 vor Christus. Die ältesten Tontöpfe stammen aber bereits aus der Zeit um 5000, also der beginnenden Jung-

steinzeit und deuten auf eine kleine Ansiedlung von Bauern hin. Nach 800 vor Christus brach die Siedlungskontinuität ab und die Schellenburg verfiel.

Ab Anfang der 90-er Jahre plante man, auf dem Schellenberg einen archäologischen Lehrpfad einzurichten, und 1994 wurde dieser eröffnet. Die anschaulichen Tafeln informieren über den Charakter und die Funktion der befestigten Siedlung, die Befestigungstechnik, über Hausbau, Handwerk und Handel, Ernährung, Kleidung, Schmuck und Bewaffnung sowie die Religion und das Bestattungswesen der hier in der Urnenfelderzeit lebenden Menschen.

Nicht zuletzt ist eine Wanderung auf den Schellenberg durch den Tiefblick auf Enkering und ins Anlauter- und Schwarzachtal sowie durch den Kontrast zwischen der üppigen Flora in den Tälern und den kargen Trockenrasen auf dem Berg auch ein großartiges Landschafts- und Naturerlebnis. Sehr empfehlenswert ist der Besuch der ehemaligen Wehrkirche St. Otmar in Enkering mit einer qualitätvollen barocken Innenausstattung.



Sowohl von Illbing, als auch von Enkering führt ein Archäologischer Lehrpfad auf den Schellenberg.

Informationen

Illbing liegt im Altmühltal zwischen Kipfenberg und Kinding. Parken an der Altmühlbrücke.

Enkering liegt an der Ausfahrt Altmühltal der A8.

Wanderung ab Illbing: Länge mit Rundgang auf dem Plateau 7,5 km, Höhenunterschied 120 m. Feld-/Waldwege, um das Plateau Pfad.

Spaziergang ab Enkering: Bei der Kirche mit der Markierung „Vorzeitfestung Schellenburg“ aufwärts. Länge mit Rundgang 3,7 km.

Einkehrmöglichkeiten in Illbing und Enkering

Wegbeschreibung ab Illbing

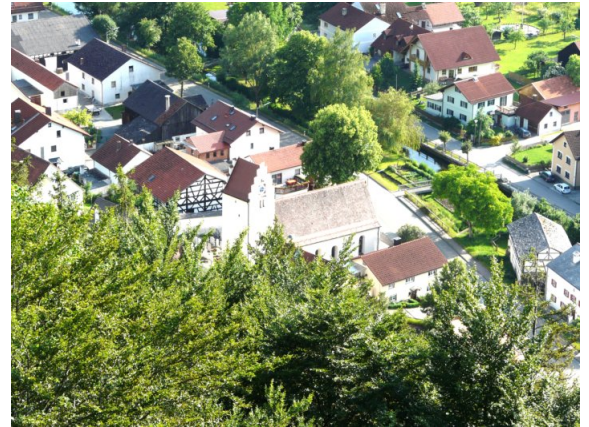
Von der Altmühlbrücke in den Ort, bei der Gastwirtschaft rechts, nach der Kirche links auf den Feld- bzw. Forstweg (hier singuläre Markierungen „Archäologischer Lehrpfad Schellenburg“ und 12). Auf ihm im Wald geradeaus aufwärts, bis er nach etwa 1½ km in den querenden „Panoramaweg Altmühltal“ einmündet (auch Markierung 11). Auf ihm rechts zum Sattel und auf das Plateau des Schellenbergs. Der Rundweg mit den Informationstafeln führt am linken Rand im Uhrzeigersinn um das Plateau. Nach der Umrundung abwärts bis zu einem Felsbrocken im Sattel des Schellenberges (Inchrift „12 Kipfenberg“). Hier auf dem Grasweg links (östlich), im Wald abwärts zu einer Kapelle und am Waldrand zurück nach Illbing.



Auf dem Schellenberg informieren anschauliche Lehrtafeln über das Leben der Keltern



Das einst von den Kelten besiedelte Plateau des Schellenbergs



Tiefblick auf Enkering



Blick vom Schellenberg auf das Anlautertal und Enkering